



Liebe Gottesdienstbesucher,
liebe Gäste,
liebe Gemeindemitglieder!

Im Hinblick auf das sich ausbreitende Corona-Virus gibt uns unser Generalvikar Dr. Markus Hofmann folgende Empfehlung für die Feier der Gottesdienste:

„3. Die häufigste Frage gilt dem **Friedensgruß**: Die Liturgie unterscheidet zwischen dem eigentlichen (gesprochenem) Friedensgruß und dem sich anschließenden Friedenszeichen. Letzteres ist fakultativ und soll den Friedensgruß zeichenhaften Ausdruck verleihen und erlebbar machen. In unserem Kulturbereich hat sich das Reichen der Hände etabliert. Doch wir empfehlen angesichts der Verbreitung des Corona-Virus auf ein Friedenszeichen mit körperlicher Berührung zu verzichten – auch auf das Reichen der Hände. Gerade die Handhygiene ist angesichts des Corona-Virus das erste Gebot. Ein freundliches Zunicken bzw. -lächeln ist hier eine gute Alternative.

4. In unseren Kirchen finden die Gläubigen im Eingangsbereich ein **Becken mit Weihwasser**, das sie an ihre Taufe erinnert, wenn sie sich damit bekreuzigen. Leider erweist sich gerade dieser sehr sinnvolle und schöne Brauch als problematisch, weil offensichtlich hier eine große Ansteckungs-, mehr noch Verbreitungsgefahr besteht. Wir raten daher angesichts der aktuellen Gefährdungslage, die Weihwasserbecken ausnahmsweise zu leeren, um die Gefahr zu minimieren.

5. Leider trifft uns die gesundheitliche Gefährdung durch den Corona-Virus im Kernbereich der Liturgie, der Feier der Eucharistie. Schmerzlicherweise birgt die Kommunionsspendung bei unsachgemäßer Handhabung ein großes Gefährdungspotential. Das stößt besonders bitter auf, doch dürfen wir davor die Augen nicht verschließen. So liegt es nahe, auf die **Kelchkommunion** der Gläubigen zu verzichten und die **Handkommunion** zu praktizieren.

6. Die **Handhygiene** sollte bereits vor der Kommunionausteilung, nämlich schon nach dem Wortgottesdienst und mit der Gabenbereitung, berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich angesichts der aktuellen Herausforderungen für alle Kommunionsspenden – auch wenn es liturgisch gesehen befremdlich wirkt –, sich tatsächlich die Hände zu desinfizieren. Das kann durchaus dezent an der Seite oder leicht abgewandt von der Gemeinde geschehen, so dass der Vorgang nicht allzu viel Gewicht in der Wahrnehmung der Feiernden bekommt...“

Wir werden diese genannten empfohlenen Maßnahmen berücksichtigen und für die nächste Zeit auch auf das **Einlegen der Hostien** am Kircheneingang verzichten.

Leichlingen, 28. Februar 2020

gez. Pfarrer Michael Eichinger